

Positionspapier

Das Luxembourg Rail Protocol ermöglicht der Versicherungswirtschaft, Risiken im Schienenverkehr besser zu bewerten und aktiver zur nachhaltigen Mobilität beizutragen

Motivation aus Versicherer Sicht

Grenzüberschreitende, nachhaltige Mobilität im Schienenverkehr ist eine zentrale Herausforderung unserer Zeit. Das [Luxembourg Rail Protocol](#) zur [Cape Town Convention on International Interests in Mobile Equipment](#), das seit dem 8. März 2024 in Kraft ist, ist ein wegweisender, internationaler Vertrag, der es dem privaten Sektor ermöglicht, einfacher und kostengünstiger in Schienenfahrzeuge zu investieren. Der Vertrag schafft Rechtssicherheit und fördert Investitionen in das Eisenbahnsystem. Dies eröffnet der Versicherungsbranche neue Möglichkeiten für branchenspezifische Versicherungsprodukte, beinhaltet Potential zur Risikominimierung und führt zu regulatorischer Harmonisierung. Um diese Chancen zu nutzen und den Weg hin zu einer nachhaltigeren Mobilität zu ebnen, ist eine enge Kooperation von Politik, Finanzwesen und Eisenbahnindustrie erforderlich.

Besseres Risikoverständnis dank URVIS

Das Herzstück des Luxembourg Rail Protocol bildet das [Internationale Register](#). Ein neues, öffentliches Register mit Sitz in Luxemburg, das rund um die Uhr online zugänglich ist. Auf Antrag vergibt das Internationale Register weltweit eindeutige 16-stellige URVIS-Nummern (Unique Rail Vehicle Identification System), zur Identifikation der Eisenbahnfahrzeuge. Leasinggeber und Kreditgeber (Gläubiger) können ihre Ansprüche schützen, indem sie ihr Sicherungsrecht (Pfandrecht) mit der URVIS-Nummer im internationalen Register eintragen lassen. Die URVIS-Nummer wird dann, gemäß den [UN-Modellregeln zur dauerhaften Kennzeichnung von rollendem Eisenbahnmateriale](#), auf dem Rollmaterial angebracht.

Die URVIS-Nummer ist, dank der neuesten Überarbeitung der UN-Modellregeln, in Verbindung mit digitalen Plattformen nutzbar. Diese Verbindung ermöglicht eine Echtzeitverfolgung des Standorts und der Nutzung (Laufleistung, Wartungszustand) des Rollmaterials – ein großer Vorteil für alle Beteiligten.

Die Eisenbahnverkehrsunternehmen (EVU) erhalten damit ein leistungsfähiges Werkzeug, um ihre Flotten effizienter zu nutzen und die Gläubiger kennen jederzeit den Standort des Rollmaterials.

Gerade für EVU, die Rollmaterial Dritter einsetzen oder Überführungsfahrten durchführen, hat die Möglichkeit der digitalen Einsicht in den Wartungszustand fremder Fahrzeuge an Aktualität gewonnen. Denn nach der Entgleisung im Gotthard-Basistunnel im Sommer 2023 fordert das Schweizer Bundesamt für Verkehr (BAV) mehr [Transparenz bezüglich des Fahrzeugzustands](#), um die Sicherheit im Schienennetz zu erhöhen.

Ein weiterer Vorteil: Die Echtzeitverfolgung ermöglicht nutzungsbasierte Wartungsintervalle, die sich an den tatsächlich gefahrenen Kilometern orientieren. Dieses Verfahren ist effizienter, spart Kosten und ist sicherer als zeitbasierte Wartungsintervalle, die die tatsächliche Beanspruchung des Rollmaterials nur indirekt berücksichtigen.

Hebel für die Weiterentwicklung von Versicherungskonzepten

Das Luxembourg Rail Protocol kann als wichtigen Schritt zur Stärkung des internationalen Schienenverkehrs und zur Erreichung globaler Klimaziele dienen. Durch digitale Plattformen auf Basis des URVIS-Systems können Versicherer ihre Risiken unabhängig der Finanzierung in Echtzeit verfolgen – ein entscheidender Vorteil für Risikomanagement und Effizienz.

Risikoverständnis:

Der Zugriff auf Wartungsdaten und Protokolle (Das URVIS-Nummerierungssystem ermöglicht die Führung eines lebenslangen Logbuchs für Schienenfahrzeuge, unabhängig davon, wo diese während ihrer Nutzungsdauer eingesetzt werden) ermöglicht eine schnellere Schadensanalyse und eine präzisere Risikoeinschätzung.

Werden nutzungsbasierte Wartungsintervalle eingehalten, sinkt das Ausfallrisiko und die Anzahl Schadenfälle, da keine Komponenten überbeansprucht werden. Die Erfassung des Standorts und der Nutzung der Schienenfahrzeuge hilft Versicherern dabei, das Länder- und Betreiberisiko genauer einzuschätzen und zu verstehen.

Diese Risikominimierung kann sich positiv auf die Versicherungsprämien auswirken.

Effizienzsteigerung:

Digitale Plattformen schaffen Transparenz über die Nutzung des Rollmaterials. Als Beispiel können Güterverkehrsunternehmen wenig genutzte Wagen identifizieren und vermieten oder veräußern, was die Versicherungssumme und damit die Exponierung und Prämie reduziert. Wenig genutztes Rollmaterial ist zudem weniger Schäden ausgesetzt. Bei korrekter und sicherer Abstellung sinkt das Risiko für Kasko- und Betriebsschäden deutlich. Ab Unterschreitung eines bestimmten Nutzungsgrads wären Prämienreduktionen denkbar.

Neue Versicherungskonzepte:

Dank URVIS und Echtzeitverfolgung sind innovative Modelle möglich, etwa kilometerabhängige „Pay-as-you-go“-Prämien. Diese könnten zukünftig in Leasingverträgen mit Wartung und Miete kombiniert werden und bieten flexible, nutzungsorientierte Versicherungslösungen.

Darum unterstützt Helvetia Global Solutions Ltd. das Luxembourg Rail Protocol

- **Rechtssicherheit und Investitionsförderung**
Einheitliche Regeln schaffen klare Eigentums- und Sicherungsrechte. Das reduziert Risiken bei Ausfällen, Schäden oder Insolvenzen und gibt Banken und Versicherungen die Sicherheit, die sie für Investitions- und Risikoentscheidungen benötigen.
- **Risikoverständnis**
Die Transparenz und Nachverfolgbarkeit von Rollmaterial ermöglicht Versicherern eine präzisere Risikoeinschätzung. Weniger Unsicherheiten können zu stabileren Kalkulationen und niedrigeren Prämien führen.
- **Standardisierung**
Das Luxembourg Rail Protocol fördert einen Wechsel in der Finanzwelt weg von schuldenbasierten- hin zu vermögensbasierten Finanzierungen. Die Möglichkeit, Fahrzeuge weiterzuvermieten, spielt dabei eine zentrale Rolle. Das unterstützt die Standardisierung von Fahrzeugen, was Vorteile für Hersteller, Bahnunternehmen, Wartungsdienstleister und auch Versicherer bringt.

- **Nachhaltigkeit**
Die Förderung des Schienenverkehrs unterstützt globale ESG-Ziele und die Dekarbonisierung. Nachhaltigkeit ist für die Finanz- und Versicherungsbranche zentral – sowohl bei der Absicherung nachhaltiger Risiken als auch bei der Finanzierung und dem Anlagemanagement. Das Luxembourg Rail Protocol schafft hierfür eine solide Grundlage.

Es gilt noch einige Weichen zu stellen

Unterschiedliche nationale Vorschriften stellen eine Herausforderung für die Umsetzung dar. Abweichende Definitionen der Risikoordnung bei grenzüberschreitendem Schienenverkehr und die damit verbundenen Steuerregelungen – wie etwa direkte Steuern oder spezielle Abgaben auf Zusatzversicherungen – verkomplizieren die Versicherung. Regulatorische Harmonisierungen, nicht nur für Versicherungs- und Steuerfragen, sondern auch für Betrieb, Sprache und Sicherungssysteme schaffen entscheidende Vorteile für die gesamte Eisenbahnindustrie. Das Luxembourg Rail Protocol kann im Harmonisierungsprozess eine wichtige Rolle spielen. Insbesondere wenn es von benachbarten Staaten übernommen wird.

Transparenz über das versicherte Rollmaterial, sowie die einheitliche Anwendung von Gläubigerrechten in verschiedenen Rechtsordnungen, ist ein wichtiger Schritt zur Risikominimierung.

Zum Gesamtsystem Schienenverkehr gehört auch die Infrastruktur, welche immer noch ein erheblicher Unsicherheitsfaktor darstellt. Zustand, Ausbau, Elektrifizierung und die Installation von Zugsicherungssystemen variieren im internationalen Verkehr stark. Die Infrastruktur hat im Vergleich zum Rollmaterial aus der Risikoperspektive noch einiges aufzuholen.

Der Zugriff auf relevante Daten muss einfach, sicher und datenschutzkonform für alle Beteiligten sein. Unterschiedliche nationale Datenschutzgesetze können eine zusätzliche Herausforderung bei der Umsetzung und Verwaltung digitaler Plattformen darstellen.

Rechtliche Barrieren auflösen und Kooperationen fördern

Zur Förderung von Investitionen in den Schienenverkehr sind klare und möglichst einheitliche rechtliche Rahmenbedingungen in allen Vertragsstaaten erforderlich. Einheitliche Regelungen bilden die Grundlage für Standardisierungen und ermöglichen in Zusammenarbeit mit der Branche die Entwicklung neuer Versicherungsprodukte.

Ein kostenneutraler Datenzugriff für Investoren und Versicherungen erhöht die Chancen auf Kostensenkungen und schafft Anreize für Kooperation sowie die Weiterentwicklung von Produkten und Services.

Der Fahrplan zur Versicherung nachhaltiger Mobilität steht

Mit seiner Intention greift das Luxembourg Rail Protocol zentrale Themen der Versicherungswirtschaft auf. Angefangen bei der Einführung eines globalen Identifikationssystems (URVIS) für Schienenfahrzeuge bis hin zu den UN-Modellvorschriften zur dauerhaften Kennzeichnung und Markierung von Schienenfahrzeugen unter Verwendung der URVIS-Nummer. Zusammen tragen diese Maßnahmen dazu bei, die Risiken in der Eisenbahnbranche zu minimieren und sie transparenter und besser beherrschbar zu machen. Der Aufwand für die Einhaltung der Vorschriften ist minimal.

Das Luxemburger Eisenbahnprotokoll macht Versicherungen und Investitionen in nachhaltige Mobilität auf der Schiene deutlich attraktiver, indem es die Risiken für Versicherer und die Kosten für Kunden senkt.

Als internationaler Vertrag erfordert die Annahme des Luxemburger Eisenbahnprotokolls den formellen Beitritt einzelner Staaten und die Umsetzung in nationales Recht. Für die Regierungen entstehen dabei keine Mehrkosten. Gleichzeitig trägt die Maßnahme dazu bei, den Verkehrssektor finanziell und ökologisch nachhaltig weiterzuentwickeln – eine zentrale Aufgabe jeder Regierung. Daher liegt es auch im Interesse des gesamten Finanzsektors, die Regierungen für dieses Thema zu sensibilisieren und auf eine zeitnahe Umsetzung hinzuwirken.

Vaduz, 19. Mai 2026